



## Schreibblockaden, Unsicherheiten und Unzufriedenheit

Ich habe jetzt auf jeden Fall damit angefangen die Kapitel auf Einzelnen Blättern zu beschreiben. Ehrlich gesagt frage ich mich oft, ob noch Kapitel dazwischen müssen, um es zu füllen. Aber nach der Regel Inlate out early sollte ich das vielleicht einfach weglassen. Zumindest am Anfang.

Ich vermute aber dass es platt wirkt, wenn ich nur die Szenen beschreibe, die die Geschichte vorantreiben. Es gibt doch immer Nebenschauplätze, aber es kann schon stimmen, dass ich mich deswegen damit so lange aufhalte um den Rest aufzuschieben. Es hört sich plausibel an.

Ich weiß nicht, wer meine Leser sein könnten. AmAnfang war die Idee, dass ich eine politische Vision von einer perfekten Gesellschaft in einen Roman verpacke. Davon ist nicht viel übrig geblieben, weil mir klar wurde, dass das langweilig ist. Es muss irgendein Problem geben. Zu beschreiben wie alles perfekt ist, ist langweilig. Jetzt ist daraus eine perfekte Diktatur geworden. Die Politiker glauben, dass sie die perfekte Gesellschaft entworfen haben und weil es dafür aber regeln geben muss und die eingehalten werden müssen, sind überall Polizisten, die das überwachen. Es gibt einen Vater, der das beste für seine Kinder möchte und sie deswegen zur Staatsnähe erzieht. Beim ersten Kind gelingt das und es macht eine große Karriere in der Polizei. Das andere Kind macht dauernd Dinge, die wir als menschlich empfinden würden, die aber nicht ins Regelwerk passen. (Du bist nicht aufrecht gegangen, das ist schlecht für deine Gelenke. Bußgeld 20 Euro, damit du deinen Rücken schonst.) Es kann sich einfach nicht anpassen. Es wird zum Tode verurteilt und das erste Kind möchte es pflichtbewusst der Regierung ausliefern und sich eine Beförderung verdienen. Der Vater steht irgendwo dazwischen und fragt sich, was er falsch gemacht hat. Er kann und will sich nicht für ein Kind entscheiden und versucht dem zweiten Kind bei der Flucht zu helfen. Die Flucht soll glücken und damit ist für mich erstmal Ende. Grundsätzlich kann ich mir aber eine Fortsetzung vorstellen, die damit zu tun hat, dass es blöd ist bei verschiedenen Anlässen zu denen man sich für gewöhnlich trifft, wenn das Kind im Ausland bleiben muss, weil es fürchten muss, dass sonst die Todesstrafe zur Ausführung kommt. Ja, wer soll so was lesen? Ich weiß es nicht. Ich finde die Probleme des Vaters spannend. Das ist ein wenig meine Triebfeder.

Wie ein Filmhabe ich das Buch tatsächlich auch im Kopf. Das ist krass. Vor allem wie es auf einen mal alles da war.

Ich verschwende momentan viel Zeit damit zu überlegen wie viele Freunde vom Vater im Buch vorkommen müssen und ob es eher verwirrend oder interessant ist, wenn die Geschichte manchmal von der Perspektive des Vaters und manchmal von der Perspektive der Kinder erzählt wird.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).